

Schwarzwaldb-Wacht

Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. r. r. Kreisstr. Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. D. e. l. l. a.
g e r ' s c h e Buchdruckerei, Calw. D. A. D. L. N. 3500.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigenge-
preis: Die kleinpolige mm-Zeile 7 Pf. Kellame-
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 101

Calw, Donnerstag, 3. Mai 1934

1. Jahrgang

Saar-Abstimmungs- berechtigte, meldet euch!

Aufruf der Reichsregierung
Berlin, 3. Mai.

Die Reichsregierung erläßt folgenden Auf-
ruf:
Der Zeitpunkt, an dem die Saarbevölke-
rung nach den Bestimmungen des Versailler
Vertrages im Wege der Volksabstimmung
über ihr künftiges Schicksal entscheiden soll,
rückt heran. Der genaue Zeitpunkt steht noch
nicht fest; fällig ist die Volksabstimmung
vom 10. Januar 1935 ab.

Abstimmungsberechtigt ist ohne Unterschied
des Geschlechts, wer am Tage der Unter-
zeichnung des Versailler Vertrages, d. h. am
28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat
und am A b s t i m m u n g s t a g wenigstens
20 Jahre alt ist.

In alle im Reich, außerhalb des Saar-
gebiets wohnhaften Personen, die am
28. Juni 1919 im Saargebiet gewohnt haben
und vor dem 11. Januar 1915 geboren sind,
ergeht die Aufforderung, sich in der Zeit von
Donnerstag, den 3. Mai, bis Sonnabend,
den 12. Mai, bei ihrer Gemeindebehörde
(Einwohnermeldeamt), in den Städten auf
den Polizeibehörden ihres jetzigen Wohn-
ortes zu melden. Das gilt auch für Personen,
die sich schon früher als Saarabstimmungs-
berechtigte gemeldet haben. Personalausweise
und soweit möglich, Nachweise über den
Wohnsitz am 28. Juni 1919 (An- und Ab-
meldebekanntmachungen, Beschäftigungsnachweise
u. a.) sind mitzubringen. Wo und zu welchen
Tagen die Meldungen entgegenge-
nommen werden, wird durch jede Gemeinde recht-
zeitig besonders bekanntgegeben.

Der 1. Mai im Saargebiet

In strahlendem Sonnenschein leuchteten
die Fahnen des neuen Deutschland über
einer vielstündigen Menschenmenge in
Saarbrücken, die die Straßen füllten,
von deren Häusern die Fahnen- und
Blumenschmuck fast nichts mehr zu erblicken
ist. Säge man nicht an dem ungeklärten
Grau der Staatsgebäude, daß das Saar-
gebiet unter fremder Oberhoheit steht, so
würde man sich in einer Stadt mitten im
Herzen Deutschlands wähnen. Sämtliche
Läden sind geschlossen. Auf den Straßen und
Fabriken ruht die Arbeit. Wenn auch Um-
züge und Feiern unter freiem Himmel ver-
boten sind und den Lehrern und Schülern
untersagt ist, heute ihrer Verbundenheit mit
dem Deutschland Adolf Hitlers Ausdruck zu
geben, um so inniger sehnt sich die deutsche
Saarbevölkerung zu Deutschland zurück.

Die als Höhepunkt des Tages gedachte
Einweihung eines Denkmals für die Opfer
der Arbeit in Saarbrücken mußte unterblei-
ben, da die Verordnungen der Regierungskommission
eine solche Feier zu sehr eingegrenzt
hätten. Statt dessen fanden in verschie-
denen Orten des Saargebietes geschlossene
Feiern statt, an denen die Mitglieder der
deutschen Front so zahlreich teilnahmen, daß
für die von marxistischer Seite geplanten
großen Versammlungen wohl keine Teilnehmer
mehr übrig blieben.

Zu einer besonderen Feier hatte die Stadt
Saarbrücken eingeladen, zu dem 25-jährigen
Gedenktage des Zusammenstoßes der drei
Saarstädte zur Großstadt Saarbrücken. Im
Stadtvorordnetenitzungssaal gab OBW. Dr.
R i c k e s die Gedankensätze, um dann im Trepp-
enhause die Entfaltung einer Bülle des
Freiherrn von S t e i n und des Saarbrücker
Bürgermeisters B ö c i n g zu enthüllen,
denen es mit zu verdanken ist, daß das
Saargebiet 1815 zu Preußen kam. Den Höhe-
punkt des Festaktes bildete die Verleihung
der Ehrenbürgererschaft an den Reichspräsi-
denten von H i n d e n b u r g und den
Reichskanzler Adolf H i t l e r. Ihnen wurde
die Ehrung durch Guldigungstelegramme
mitgeteilt.

Sensationelle Spionageaffäre in Paris. In
Paris ist ein „hochachtbarer Ausländer“ ver-
haftet worden, da sich in seinem Besitz kom-
promittierende Papiere über die französischen
Rüstungen befanden. In diesem Zusammen-
hang wurde auch der Generalintendant von
Velfort, Froger, festgenommen. — Gewissen
Gerichten, die in Paris umgehen, zufolge soll
der in Paris verhaftete Spionagedächtige kein
Ausländer, sondern ein höherer französi-
scher Offizier sein.

Staat verbürgt Recht auf Arbeit

Auf dem Wege zu einer neuen sozialistischen Ordnung

Berlin, 2. Mai.

In der „Deutschen Volkswirtschaft“, dem
Organ des nationalsozialistischen Wirt-
schaftsdienstes, veröffentlicht Gauwirtschafts-
berater Dr. H u n k e beachtliche Ausführun-
gen über die Schaffung einer neuen sozia-
listischen Ordnung. Er weist darauf hin,
daß mit dem Gesetz zur Ordnung der natio-
nalen Arbeit zweifellos eine ganz große so-
ziale Befriedung in das deutsche Volk und
die deutschen Betriebe eingebracht sei. Die
Aufgabe der Neuordnung der Wirtschaft
werde es sein, die soziale Befriedung zu einer
Brotgemeinschaft auszubauen. Auf die
Dauer sei es natürlich nicht zu umgehen,
daß auch im Wirtschaftsrecht die Befriedung
durch eine sozialistische Neuord-
nung zum Ausdruck komme. Die sozia-
listische Neuordnung umfasse Arbeits-
beschaffung für jedermann und
gerechte Entlohnung.

Die Durchsetzung des Rechts auf Arbeit
sei eine revolutionäre Aufgabe. Es bedeute
nicht mehr und nicht weniger, als daß das
Kapital seine bisherige Stellung verliert,
„als dienender Vermittler“ in den Wirt-
schaftsprozess eingeht und eine sozialistische
Ordnung und Lebensgestaltung das Funda-
mentalgesetz der neuen Wirtschaft wird.
Alles, was in nationalsozialistischen Pro-
gramm über die Lösung der sozialen Frage
gesagt sei, Abschaffung des arbeitslosen und
mühseligen Einkommens, Gewinnbeteiligung,
allgemeine Altersversicherung u. a., das sei
an die Durchsetzung des Rechts auf Arbeit
gebunden. Ohne Befestigung der Arbeits-
losigkeit gebe es keine Lösung der sozialen
Frage, wie es auch ohne eine sozialistische
Neuordnung auf die Dauer kein Brot für
unser Volk gebe.

Gründung einer Bergarbeiterfiedlung bei Nachen

Dr. Leh macht den ersten Spatenstich

Nachen, 2. Mai.

Auf der Kuppe eines Hügel mit dem Blick
auf Mariadorf ist am Mittwoch von
Staatsrat Dr. Leh der erste Spatenstich zu
einer großzügigen Bergarbeiterfiedlung ge-
tan worden.

An der Feier nahmen u. a. teil: Der Ober-
präsident der Rheinprovinz, Freiherr von
L ü n i n g f., der Landeshauptmann der
Rheinprovinz, Gaake, der Treuhänder der
Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Rheinland,
Vöhrger, und die Spitzen der politischen Or-
ganisationen, sowie der Behörden und weite
Kreise der Bevölkerung. Zwischen den großen
Abordnungen der SA., SS. und Hitler-
jugend sah man auch eine Abordnung Berg-
arbeiter in der Tracht der Bergknappen des
Nachener Reviers.

Ein Volksgerichtshof für Hoch- und Landesverrat

Neugestaltung der Strafvorschriften

Berlin, 2. Mai.

Im Reichsgesetzblatt wird jetzt das Gesetz
zur Änderung von Vorschriften des Straf-
rechts und des Strafverfahrens vom 24.
April 1934 veröffentlicht, über das schon kurz
vor Ostern Mitteilungen gemacht worden
sind. Das Gesetz dient dem Zweck, die Straf-
vorschriften wegen Hochverrats und Landes-
verrat, die in verschiedenen Gesetzen und
Verordnungen zerstreut sind, übersichtlich zu-
sammenzufassen und noch wirksamer zu ge-
stalten. Das vergangene Jahr hatte auf die-
sem Gebiet bereits diejenigen gesetzlichen
Änderungen eingeleitet, die dem Erstarken
des Staatsgedankens und der Wertung ent-
sprechen, die im neuen Reich schwere Ver-
gehen gegen die Volksgemeinschaft finden.
Aus diesem Gesichtspunkt waren insbeson-
dere durch zwei Verordnungen vom 28. Fe-
bruar und durch Gesetze vom 26. Mai und
13. Oktober 1933 die Strafdrohungen erhöht
und für schwere Staatsverbrechen auch die
Todesstrafe angedroht worden. Das neue
Gesetz spricht es noch deutlicher
aus, daß derjenige, der seinem
Volke die Treue bricht und den

Bestand der Volksgemeinschaft
gefährdet, sein Leben verwirft.
Gleichzeitig mit der Neuregelung der
Strafvorschriften werden die Bestimmungen
über das Verfahren in Hochverrats- und
Landesverratsachen neu gefaßt. Dabei wird
eine Schwierigkeit beseitigt, die sich bisher
daraus ergab, daß das Reichsgericht nach
den früheren Vorschriften zwei völlig ver-
schiedene Aufgaben in sich vereinigen mußte,
nämlich die des Hüters der Rechtseinheit
durch seine Tätigkeit als höchstes Revisions-
gericht und die eines erstinstanzlich urteilen-
den Gerichtshofs für die Staatsverbrechen.
Beide Aufgaben hatten nur wenige Verüh-
rungspunkte. Sie werden deshalb künftig
zwei verschiedenen Gerichtshöfen zugewiesen.
Für die bisher dem Reichsgericht oblie-

gende erstinstanzliche Tätigkeit, die Aburteil-
ung von Hochverrat und Landesverrat, wird
ein besonderes oberes Gericht
in Gestalt eines Volksgerichtshofs
geschaffen und das Reichsgericht wird
ganz seiner der Fortbildung des Reichsrechts
dienenden Aufgabe als Revisionsgericht zu-
rückgegeben.

Der Gerichtshof wird teils mit juristisch
gebildeten Richtern und teils mit solchen Mit-
gliedern besetzt, die über besondere Erfah-
rungen auf dem Gebiete der Abwehr staats-
feindlicher Angriffe verfügen. Seine Mit-
glieder werden vom Reichskanzler auf Vor-
schlag des Reichsjustizministers ernannt. Der
Zeitpunkt, zu dem der neue Volksgerichtshof
zusammentritt, wird noch bekannt gegeben
werden.

Deutsche Kolonie in Innsbruck von Heimwehr überfallen

ek. Wien, 2. Mai.

Ungeheure Empörung in allen nationalen
Kreisen Österreichs hat die Nachricht von
einem unerhörten Überfall von Angehörigen
der berüchtigten Penz-Platte, die sich
offiziell „Gaufurmkompagnie der Tiroler
Heimwehr“ nennen darf, auf die Mafseier
der reichsdeutschen Kolonie in Innsbruck
ausgelöst.

Am von vornherein alle Zwischenfälle aus-
zuschalten, hatten die Veranstalter dieser
Feier, an der etwa 600 Personen teilnahmen,
die Teilnehmer ausdrücklich gebeten, den
Festsaal erst zu verlassen, wenn die bater-
ländische Mafseier, die gleichzeitig stattfand,
abgeschlossen ist. Während der Feier aber
drangen etwa zwölf Heimwehrleute, die der
genannten Penz-Platte angehören — eine
Bande, deren Mitglieder z. T. mehr
Vorstrafen als Lebensjahre zählen
— in den Festsaal ein und begannen,
Fahnen herunterzureißen und
Bilder zu zerstören. Ein herbeigehol-
ter Polizeibeamter erwies sich diesen Van-
dalen gegenüber als machtlos. Auf dringen-

des Ersuchens des Generalkonsuls Scheinrat
Saller wahrte die Menge die Ruhe.
Die Heimwehrbanditen trieben es aber immer
ärger und scheuten vor keiner Provokation
zurück. Daraufhin verständigte ein Festteil-
nehmer die Polizei, die mit einem größeren
Aufgebot im Saale erschien und — statt
die Ruhestörer zu verhaften — die
„Träger“ des neuösterreichischen Staates
nach längerem Verhandeln zum
Verlassen des Saales bewog. Auf
Ersuchen des deutschen Generalkonsuls wur-
den dann die Fahnen und die Bil-
der des Reichspräsidenten und
des Reichskanzlers unter poli-
teilichem Schutz in das deutsche
Generalkonsulat gebracht.
Ein Bericht über den empörenden Zwi-
schensfall wurde unverzüglich dem Sicherheits-
direktor von Tirol vorgelegt.

Reichsdeutscher Schritt in Wien
Der deutsche Gesandte in Wien, v. R i e t h,
hatte am Mittwochabend eine Unterredung
mit Bundeskanzler Dollfuß im Bundes-
kanzleramt. Er brachte hierbei die Vorfälle
in Innsbruck zur Sprache.

Blutige Maiunruhen in Paris Regelrechte Straßenschlacht im Pariser Osten

Paris, 2. Mai.

Die Mafseier, die fast in ganz Frankreich
ohne nennenswerte Zwischenfälle verlief, ist
im Osten von Paris zu einem regelrechten
Aufstand der Arbeiter gegen die Polizei aus-
geartet. Ein ganzes Stadtviertel befindet
sich im Belagerungszustand. Es läßt sich
augenblicklich noch nicht übersehen, wie die
Straßenschlacht enden wird, die seit den
späten Abendstunden zwischen einigen 100
Kommunisten und mehreren tausend Polizei-
beamten und mobiler Garde geführt wird.

In den Abendstunden hatten die Kraft-
droschkenführer des östlichen Bezirkes ihre
Wagen zum Nachdienst aus der Garage ge-
holt. Dies wurde von den Kommunisten als
Bruch der Arbeitsruhe angesehen. Im Au-
genblick mehrere hundert Demonstranten
zusammengerocktet, die die Kraftwagen mit
Steinen bewarfen. Die Polizei, die zunächst
nicht die Ruhe herstellen konnte, forderte
Verstärkungen an.

Die Mafseier in Paris, die ganz im
Zeichen des Klassenkampfes stand, hat ein
blutiges Ende gefunden. Weil im Pariser
Osten einige Kraftdroschkenfahrer ihre
Wagen aus den Garagen holten, was die
Kommunisten als Bruch der Arbeitsruhe an-
sahen, kam es zu Zusammenstößen, die sich
in einen regelrechten Aufruhrversuch wan-
delten, als die Polizei nach Heranholung von
Verstärkungen energisch zupacken wollte.
Die Kommunisten verbarrickierten sich in
den engen Straßen des Viertels Jeanne
d'Arc und erschickten von den Balkonen
und von Fenstern und Dächern der Häuser

ein mörderisches Feuer auf die Polizei.
Gleichzeitig ging ein Hagel von Pflaster-
steinen, Flaschen und Gläsern auf die Poli-
zeibeamten nieder, die in den engen Straßen
nur schwer vorwärts kamen. In den Kampf-
methoden erinnerte dieser kommunistische
Aufruhr ganz an die Wiener Ereignisse im
Februar dieses Jahres.

Am unruhigen Blutvergießen zu vermei-
den, zogen sich die Polizisten zurück und rie-
gelten das ganze Stadtviertel ab. Erst in den
frühen Morgenstunden konnte die Polizei
zu einem konzentrischen Angriff übergehen,
wobei es wieder zu schweren Kämpfen kam.
Haus für Haus mußte genommen und vom
Keller bis zum Dach durchsucht werden.

Erst im Laufe des Vormittags konnte die
Ruhe wieder hergestellt werden. Insgesamt
wurden 138 Verhaftungen vorgenommen.
Die Polizei weist an Verlusten einen Toten
und zahlreiche Schwerverletzte auf.

Neue Reisepläne Barthous?

gl. Paris, 2. Mai.

Die schwierige außenpolitische Lage, in die
sich Frankreich durch seine abrüstungseind-
liche Politik hineinmanövriert hat, zwingt
den französischen Außenminister zu regel-
rechten Werbereisen. Nach dem nicht weniger
als erfreulichen „Erfolg“ der Besuche in
Warschau und Prag wird Barthou dem-
nächst nach Belgrad und Bukarest reisen, um
dort das wankende französische Prestige zu
stützen. Auch an eine Reise nach Rom soll
gedacht sein.

Den Höhepunkt des Tages bildete der Festzug. Er wurde eröffnet durch zwei Festreiter, denen sich eine Fahnengruppe, die SA und die SS angeschlossen. Auf dem ersten Festwagen thronte die Maienkönigin, von Blumen umgeben, inmitten einer fröhlichen Kinderschar. Das Bauernum hatte zwei Wagen aufgebracht, wovon der eine neben den Symbolen des Bauern, Pflug und Egge, auch ein kleines Fasch Most enthielt. Auch die Gärtnerei konnte mit einem sinnreich geschmückten Wagen aufwarten.

Sämtliche nun folgende Handwerker erschienen in ihrer Arbeitsstracht und mit dem für sie typischen Handwerkszeug. Die Firma Seuffer führte auf ihrem Wagen sogar eine kleine Drehbank mit. Der Wagen der Firma Lappe war mit Strickmaschinen und Strickrinnen beladen. Die Belegschaft dieser Firma fiel allgemein durch ihre einheitliche marineblaue Festkleidung angenehm auf. Die Beamtenschaft, das Sanatorium, Hausgehilfen, Schüler und sonstige Einwohner beschloßen den für Hirsau recht bedeutenden Festzug. Auf dem Festplatz wies Pa. Fenschel in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des 1. Mai hin. SA und BDM zeigten

hierauf Reigen, die allgemein erfreuten. Während der Abendstunden hatten die Betriebe ihre Belegschaften in den einzelnen Gasthäusern verammelt, um den 1. Mai gemeinsam zu beschließen.

Oberreichenbach

Daß Oberreichenbach am Tage der Nationalen Arbeit ebenso geschlossen wie im letzten Jahre daselbst wurde, das zeigte schon die am Freitag einberufene Versammlung des Stützpunktes der NSDAP und ihren Unterorganisationen. Die einmütige Beteiligung aller Kreise am Festtage unseres sonst so stillen Ortes übertraf alle Erwartungen. Ein auf unseren Höhen selten gesehener Festzug marschierte unter dem klaren Befehl des Jungvolks, sowie der NS-Bauernschaft und des BDM durch den Ort. Wenn man oft klagen hört, unsere schönen Trachten verschwänden, so wurde man hier eines anderen belehrt. Mit Stolz und lachendem Gesicht zeigte sich unser Sämamm mit seiner alle Arbeiten der Jahreszeit darstellenden Gefolgschaft. Mäße der Ortsbauernführer seine herrliche Kleidung auch weiter tragen und dafür kämpfen, daß unsere schöne Bauerntracht im Ort erhalten bleibt. Auf dem Maiplatz sah man

einen schlanken Maibaum, flatternde Fahnen und eine über alle Erwartungen große Zuhörerzahl. Eine Ansprache leitete den Festakt ein, den muntere Tänze unseres BDM und lustige Spiele des Jungvolks umrahmten. Offene Herzen fanden die Worte unseres Führers Adolf Hitler, die durch zwei Lautsprecher auf dem Maiplatz übertragen wurden. Ein vergnügtes Zusammensein am Abend mit jung und alt beschloß unseren sonigen Maienfest, dessen Ergebnisse noch lange in uns klingen werden.

Marktberichte

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 3,50 RM der Zentner, das Pfund im Laden 4 Pf., Zwiebeln 12, gelbe Rüben 12, Kohlrabar 12, Spinat 20, rote Mören 12 Pf. je pro Pfund. Monatrettig der Bund 15, Kopfsalat das Stück 20-25, Acker-salat 100 Gramm 20, Blumenkohl der Kopf 50-60, Spargel 50, Gurken 60 das Stück, Kresse der Teller 10-20, Kohlräben der Bund 50, Rettig der Bund 30, Molkereibutter

147, Landbutter 105, Eier 8-9,5, Nessel 18 bis 20 Pf.

Viehmärkte. Ehingen a. D.: Röhre 280-300, Kalb 250-350, Jungvieh 25 bis 170 RM. — Ochsenhausen: Großvieh 130-320 RM. — Riedlingen: Pferde 400-1100, Ochsen 210-380, Schlachtfarven 130-250, Aufzucht 280-310, Kalbinnen 250-390, Jungvieh 60-190 RM.

Schweinemärkte. Ehingen a. D.: Ferkel 34-44, Käufer 45-60 RM, das Paar, Mutter Schweine 95-120 RM, das Stück. — Leutkirch: Ferkel 15-20 RM. — Ochsenhausen: Milchschweine 38-42 RM, d. Paar. — Riedlingen: Milchschweine 36-42 RM, das Paar, Mutter Schweine 100 bis 120 RM. — Tuttlingen: Milchschweine 14-19 RM, das Paar.

Fenchelmärkte. Heidenheim: Kernen 10,40, Weizen 9,85, Haber 7,30-8, RM. Riedlingen: Weizen 9,40-9,60, Roggen 8,70-9, Gerste 8,20-8,50, Haber 8,20 bis 9, Bohnen 9-10, Widen 9-10 RM. — Riedlingen: Braugerste 8-8,60, Futterhaber 7,60-8,10, Sommerweizen 12, Erbsen 12-12,50, Widen 12 RM. — Waldsee: Haber 7,70 RM.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsgericht Calw.

Die Einzelhandelsfirma Weizenstärkefabrik Julius Schweiger in Bad Liebenzell wurde am 30. April 1934 gelöst.

Calw.

Brennholzverkauf (letzter)

am Samstag, den 5. Mai 1934, nachm. 2 Uhr in der Weiß'schen Wirtschaft aus den Abtl. Hörnle, Hühneracker, Wurfbrunnen, Frauenwäldle, Walkmühlteich

5 rm Laubholz, 60 rm Nadelholz, 15 Flächenlose.

Personen, die mit Bezahlung des Kaufpreises aus früheren Holzverkäufen noch im Rückstand sind, können an der Versteigerung nicht teilnehmen.

Den 2. Mai 1934.

Stadtpflege.

Achtung 126er!

Ehemalige 126er des Kreises Calw treffen sich am Sonntag, den 6. ds. Mts., von nachmittags 1/2 3 Uhr ab

im Gasthaus z. „Lamm“ in Calw betr. **Besprechung** wegen Teilnahme an der Regimentsfeier am 4. Juni in Stuttgart. Erscheinen eines Jeden ist Pflicht.

S. A.: Der Einberufer: Pfrommer.

Wirtl. Forstamt Hoffelt.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 7. Mai 1934 nachm. 4 Uhr in Agerbach, Gasthaus z. „Lamm“ aus Staatswald I Frohnwald: rm: Bu 4 Schtr., 14 Prgl., 2 Anbr., Bi: 1 Prgl., Nadelh.: 4 Schtr., 4 Prgl., 213 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart-W.

Alfred Pfeiffer
Baumaterialienhandlg., Calw
Telefon 284, liefert sämtliche
Baufstoffe

zu günstigsten Preisen
franko Station oder Baustelle.

Sie sind zu dick!

Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der festsitzenden „Reinla“-Kur, den unschädlichen Entfettungstabletten, RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Reinla“.

Geräumige

4-Zimmer-Wohnung

im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Angebote unter R. C. 101 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Calw, den 3. Mai 1934.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unergesslichen Mutter

Luise Bubeck

von allen Seiten erfahren durften, für die vielen Blumen- und Kranzpenden, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Hermann am Grabe sowie allen denen, die die Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: Friedrich Bubeck
mit Kindern Adolf u. Richard

Erkältungskrankheiten

hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarch, Lungenverfälschung, Bronchialkatarch, Asthma etc. behebt und lindert seit 25 Jahren der schleimlösende

Dellheims Brust- und Lungentee

Preis M. 1.20. In allen Apotheken erhältlich, bestimmt Alte Apotheke, Apotheke in Bad Liebenzell.

Loba

WachsoderLoba-Beize
leichtes Auftragen,
sofort begehbar, nass
wischbar. Der samtige
Glanz tut dem Auge wohl.

Wasserecht, teitfest,
glättet!

Stahlwaren

kauft man nur
beim Fachmann
G. Schumacher
Messerschmiedmeister
Pforzheim
Barfüßergasse 8
und Zerennerstraße 6



Richtige Fußpflege

durch die Wundläufen verhütet, Fußschweiß und Schweißgeruch beseitigt wird, nur mit dem bereits im alten Heere bewährten
„Gerlach's Gehwol-Präservativkrem“

Erhältlich in Apotheken und Drogerien für RM -45, -63, -90

Wirtl. Landesbühne

Heute abend 8 Uhr im Badischen Hof

Minna von Barnhelm

Lustspiel von Lessing.

Karten in allen Preislagen an der Abendkasse.

„Ei der Deibel, Klärchen Kniffke hat sich verlobt!“

Sie hatte doch gar keine Bekanntschaften - wie kam das denn nur zustande?
Eigentlich ganz einfach, denn Klärchen war fortgeschrittlich genug, einen Herzenstameraden über den „nicht mehr ungewöhnlichen Weg“ der Heiratsanzeige zu finden. Kaum war die Kleinanzeige erschienen, da kamen auch schon die ersten Zuschriften - und den Erfolg beweist die getrennt veröffentlichte Verlobungsanzeige!
Wenn man etwas sucht, soll man die Kleinanzeige auf den Weg schicken, die befördert vermittelt, rasch und erfolgreich.
Zeitung, ist sie ein Sorgen den der interessierten täglichen Leber!



Zahlreiche glückliche Paare bestätigen uns den Erfolg der Heiratsanzeigen im Kleinanzeiger. Also an die Kleinanzeige denken, wenn man einen Lebenskameraden sucht! - Der Kleinanzeiger hat ja auch die größte Auflage Süddeutschlands!

Stuttgart-N, Friedrichstraße 13.

Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab

frische Dampfnudeln

Stück 5 Pfennig

Brot- und Feinbäckerei S. Link

Leberstraße 15.

Verkaufe
2 junge Mutterschafe
Gottlieb Pfrommer
Weltenschwann

22-jähriges

Mädchen

sucht Stelle auf 15. Mai zum Bedienen, möglichst in Liebenzell.

Anfragen unter B. H. 101 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Sägmehl

hat abzugeben

zu RM. 1.25 per cbm, solange Vorrat reicht

Johs. Theurer, Station Teinach

Wer seine Blumen liebt

und sich an ihrem üppigen Entfalten und Blühen erfreuen will, gibt ihnen alle 8 Tage eine Messerspitze Nährsalz

Mairol im Gießwasser

Für den besten Erfolg wird garantiert.

Mairol empfehlen als den besten Pflanzendünger:

Apotheke Th. Hartmann, Apotheke Fr. Reichmann, Drogerie C. Bernsdorff, Gärtnerei Hägele, Gärtnerei Mast, Gärtnerei Rädinger, Friedrich Lamparter. Dose 50 Pfg.

Milchziege

sucht zu kaufen

Fr. Furthmüller, Stammheim

Heu und Dehmd

hat noch zu verkaufen

G. Eisenhardt, Leberstraße 27

Eine Verjüngungskur

hat unser alter, abgetretener Wohnzimmer-Fußboden mitgemacht. Seit ich ihn mit dem vorzüglichen KINESSA-Holz Balsam behandle, hat er schöne Farbe und wundervollen Glanz, die schon monatelang anhalten und außerdem nass wischbar sind. Die Behandlung war ja so einfach u. billig. Auch Holzzement-, Stein- und Terrazzoböden pflegt man mit



Ritter-Drogerie
Carl Bernsdorff

Im Frühjahr

neue Lebenskraft durch Sport, Spiel und Wandern - dazu als Begleiter

nur den

NS-Sport

die illust. Monats-Zeitschrift zum Preise von 45 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Verlag NS-Presso GmbH, Stuttgart-N, Friedrichstraße 13



Gefest-Böhrnerwachs und Wachsbeize
ca. 20 Dose ca. 10 Dose ca. 20 Dose
RM.-40 RM.-75 RM.-140
Thomson-Werke G.M.B.H. Düsseldorf